

Ansprache von Felipe González Márquez (Madrid, 12. Juni 1985)

Quelle: Bulletin der Europäischen Gemeinschaften. Juni 1985, n° 6. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften. "Ansprache von Felipe González Márquez (Madrid, 12. Juni 1985)", p. 11-12.

Urheberrecht: (c) Europäische Union, 1995-2013

URL: http://www.cvce.eu/obj/ansprache_von_felipe_gonzalez_marquez_madrid_12_juni_1985-de-e333da07-fc9d-4777-b4e7-bbb365118f2d.html

Publication date: 20/02/2014

Ansprache von Felipe González Márquez (Madrid, 12. Juni 1985)

[...]

„Wir tun heute einen Schritt, der für Spanien und für Europa von historischer Bedeutung ist. Mit unserer Unterschrift unter den Vertrag über den Beitritt zu den Europäischen Gemeinschaften haben wir einen Markstein auf dem Weg zur Vollendung der Einheit unseres alten Kontinents und zur Überwindung der jahrhundertelangen Isolierung Spaniens gesetzt.

So tragen wir zur Verwirklichung der in der Präambel des Römischen Vertrags genannten Ziele bei.

...Heute können wir mit Genugtuung feststellen, daß wir, die demokratisch gewählten Vertreter des spanischen Volkes, den Antrag Spaniens auf Beitritt zur Europäischen Gemeinschaft zu Recht einhellig unterstützt und so der Regierung Rückhalt gegeben und sie bei den Verhandlungen von Anfang an voll unterstützt haben. Damit haben wir gleich zu Beginn deutlich gemacht, daß unser Beitritt zur Gemeinschaft von zentraler Bedeutung für unseren Staat ist, denn er entspricht dem einmütigen Wunsch der spanischen Bürger, für die die Integration Spaniens in Europa gleichbedeutend ist mit den Idealen der Freiheit, des Fortschritts und der Demokratie.

Andere Spanier, deren ich heute gedenken möchte, haben schon früher durch ihre Bemühungen und ihren Weitblick in entscheidenden Augenblicken zum Aufbau Europas beigetragen indem sie trotz des Risikos, das sie damit eingingen, am Haager Kongreß von 1948 und am Münchener Kongreß von 1962 teilnahmen. An dieser Stelle möchte ich auch an all diejenigen erinnern, die seit dem Abkommen von 1970 mit beispielhaftem Einsatz an den Verhandlungen teilgenommen haben, die heute mit der Wiedereingliederung Spaniens in die Welt, zu der es gehört, ihren Abschluß finden.

An dieser Stelle möchte ich dem portugiesischen Volk im Namen des spanischen Volkes einen freundschaftlichen und herzlichen Gruß zurufen.

...Von der Iberischen Halbinsel aus haben Spanier und Portugiesen dem alten Kontinent neue Horizonte erschlossen, nicht nur seine geographischen, sondern auch seine geistigen Grenzen ausgedehnt und damit die Entwicklung des Denkens, der Wissenschaft und der Technik in der Renaissance entscheidend geprägt.

Auch diesmal betreten unsere beiden Länder zusammen einen neuen Weg voller Herausforderungen und Verheißungen: Sie beginnen ein Unternehmen, dessen Ziel die Vervollständigung Europas und die Stärkung der Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern ist und das im Rahmen der europäischen Institutionen die Möglichkeit bietet, Europa den unserem Kulturkreis angehörenden Ländern Lateinamerikas und Afrikas näher zu bringen.

...Für Spanien bedeutet dieses Ereignis, daß es aus einer jahrhundertewährenden Isolierung heraustritt und zusammen mit den übrigen Ländern Westeuropas an einem gemeinsamen Schicksal teilnimmt.

Dies erfordert zweifellos eine Modernisierung unserer wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten und macht Änderungen in der Denkweise und in den Strukturen notwendig. Es verlangt mehr Anpassung, als sie seinerzeit von den Gründungsmitgliedern der Europäischen Gemeinschaft geleistet wurde, denn wir schalten uns mit Verspätung in einen bereits angelaufenen Prozeß ein.

Ich bin jedoch davon überzeugt, daß unsere Gesellschaft — Arbeiter und Unternehmer, Angehörige der freien Berufe, Fachleute und Forscher, Frauen und Männer aller Regionen Spaniens — diese Herausforderung annimmt. Mit Hilfe aller und mit dem Enthusiasmus eines jungen und dynamischen Volkes wird uns die wirtschaftliche, soziale und technische Erneuerung gelingen, mit deren Hilfe wir die Schwelle zum Jahr 2 000 vertrauensvoll und festen Schrittes überschreiten können.

...Wir wissen wohl, daß mancher in der Europäischen Gemeinschaft der erneuten Erweiterung mit Besorgnis entgegenseht und befürchtet, sie könne das durch die Gründungsverträge geschaffene labile

Gleichgewicht, das im Laufe der Zeit und infolge der beiden ersten Erweiterungen ohnehin gefährdet wurde, endgültig stören.

Wir müssen aber die Erweiterung als Ausgangspunkt für ein gründliches Nachdenken über die Zukunft Europas sehen und als Ansatz für eine Antwort auf die Frage, wie wir den Herausforderungen der letzten Jahrzehnte dieses Jahrhunderts gemeinsam am besten begegnen können.

Für Spanien möchte ich sagen, daß wir weder eine Belastung für die Gemeinschaft noch ein Hindernis auf ihrem Weg zu vollendeteren Formen politischer und wirtschaftlicher Integration sein werden. Vielmehr werden wir in Verteidigung unserer wesentlichen Interessen mit allen Kräften an der Vollendung der Einheit Europas mitarbeiten.

Vom ersten Augenblick an erklärt die spanische Regierung ihre Entschlossenheit, an der Seite derer zu gehen, die den Fortschritt wollen."